

so geschmückten Paradebrill verwendet werden kann, aber diese Zeit trägt ihren Nutzen. Disziplin war und wird immer die Grundlage für die Wichtigkeit auch eines modernen Heeres bilden.

Nach der Kritik tritten die Fürstlichkeiten nach dem Lagerbahnhofs, auf dem Wege dahin von nicht endenwollenen Ovationen des Publikums begrüßt. Vom Lagerbahnhofs kehrten die Fürstlichkeiten mittels Sonderzuges nach Dresden zurück. Im Zuge wurde das Frühstück eingenommen.

Die Truppen kehrten sofort in ihre Quartiere zurück, das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 177 sowie sämtliche Musikkorps wurden nach Dresden beordert, wo abends 7 Uhr im Residenzschloß eine Galaparatade stattfand und abends 9 Uhr der große Zapfenstreich auf dem Theaterplatze stattfinden.

## Dresdener Fürstentage.

Der erste deutsche Fürstentag hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, aber dessen ungeachtet ist der Fremdenandrang ein gewaltiger. Alle Hotels sind besetzt und in den festlich geschmückten Straßen wagt eine ungeheure Menschenmenge schon seit den frühen Morgenstunden auf und nieder. Die Reihe der Fürstlichkeiten, die gestern ihren Einzug in das geschmückte Dresden hielten, eröffnete der greise Prinz Ludwig von Bayern, der um 8 Uhr 35 Min. in Begleitung seines Adjutanten Majors Freiherrn v. Leonrod in Dresden eintraf. König Friedrich August begleitete den zukünftigen Bayernkönig, wie auch die nach und nach eintreffenden übrigen deutschen Fürsten unter dem Jubel der Bevölkerung in das Residenzschloß. — An Kaisers Platz trat mittels Sonderzuges um 3 Uhr nachmittags der deutsche Kronprinz in Dresden ein. Schmilke vorher eingetroffene Fürstlichkeiten mit dem König Friedrich August von Sachsen und den übrigen sächsischen Prinzen an der Spitze empfingen den Vertreter des deutschen Kaisers auf dem Hauptbahnhofs, wo großer militärischer Empfang stattfand. Auf dem Wege zum Residenzschloß war der Kronprinz Gegenstand sächsischer Ovationen. Das nach Hunderttausenden zählende Spalier bildende Publikum bereitete auch den übrigen deutschen Fürsten begeisterte Guldigungen.

Den Mittelpunkt des ersten deutschen Fürstentages bildete die Fahrt der deutschen Fürsten durch die herrlich geschmückten Straßen, die von Spalier bildenden Innungen, Militärvereinen und Schulen umschützt waren, nach dem neuen Rathaus. Am Spätnachmittag bewegte sich in den Festhallen eine glänzende Fürsterversammlung mit dem Sachsenkönig an der Spitze. Der Kronprinz des deutschen Reiches, umgeben vom König Friedrich August von Sachsen, dem Kronprinzen Georg, dem Prinzen Johann Georg, dem Prinzen Ludwig von Bayern, dem Großherzogen von Baden und Sachsen-Weimar-Eisenach, dem Prinzen Witte Friedrich von Preußen, dem Herzog von Sachsen-Altenburg und dem Fürsten zu Hohenlohe-Schwarzenberg und Jagtberg, wurde im Vestibül des Rathauses vom Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Deuller und dem Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Justizrat Dr. Siedel empfangen und in den herrlich decorierten und geschmückten Festsaal geführt, wo sich die Mitglieder der beiden sächsischen Kollegien, ferner die Ehrenbürger und eine Vertretung der sächsischen Beamtenenschaft, insgesamt 200 Personen, versammelt hatten. Oberbürgermeister Deuller gab in seiner Begrüßungsansprache dem Bedauern der Bevölkerung über die Erkrankung des Kaisers Ausdruck und wünschte dem Monarchen baldige Genesung. Sodann machte der Oberbürgermeister dem Kronprinzen Mitteilung von der von der Stadt beschlossenen Kaiser-Wilhelm-Stiftung für gemeinnützige Zwecke und schloß hierauf seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und die übrigen deutschen Fürsten. Der König erwiderte darauf etwa folgendes: „Der göttliche Dank für die freundlichen Begrüßungsworte, die Sie an mich und an meine lieben und erlauchten Gäste gerichtet haben. Wir alle stehen unter dem schmerzlichen Eindruck, daß S. M. bei Gelegenheit der Parade meiner Armee an dieser Stelle auch die würdige und schöne Stätte sächsischer Arbeit hat beschäftigen wollen, daß aber leider der liebe Gott es anders gefügt hat. Ich hoffe, daß der Himmel S. M. recht bald die Gesundheit wiedergeben möchte und daß S. M. dann den jetzt weggefallenen Besuch zur Wirklichkeit werden läßt. Was die große und hochherzige Stiftung anlangt, so glaube ich wohl, daß sie die volle Zustimmung des allerhöchsten Herrn finden wird, denn er ist auch immer bemüht, wo es gilt, Unglück und Elend zu mildern und abzuschwächen. Die Herren können überzeugt sein, daß auch mir der Gedanke der Stiftung höchst sympathisch war, und ich glaube, daß (zum deutschen Kronprinzen gewandt) Dein Vater damit einverstanden sein wird. Ich hoffe, die Stiftung wird reichen Segen und Nutzen für die Armen Dresdens bringen.“ Die Ansprache löste lebhafteste Zustimmung der Versammlung aus, wofür sich der deutsche Kronprinz dankend verneigte. Die Fürstlichkeiten zeichneten hierauf eine größere Anzahl Mitglieder der sächsischen Kollegien, sowie mehrere Künstler durch Ansprachen aus.

Nach Beschäftigung der im Glanze der elektrischen Kronen leuchtend schimmernden Wunderwollenen Säle, Sitzungs- und Arbeitsräume kehrten die Fürsten nach dem Festsaal zurück, wo ihnen ein Ehrentrunk kredenzt wurde. Hier stellte Oberbürgermeister Deuller dem deutschen Kronprinzen noch mit, daß von der herrlich geschmückten Residenz Bilder angefertigt und dem Kaiser übermittelt werden sollen.

Gegen 7 Uhr kehrten die Fürsten nach dem Residenzschloß zurück, auf dem ganzen Wege andauernd sächsisch bejubelt. Im Schloß fand hierauf königliche Tafel statt, der sich gegen 9 Uhr abends eine gesellige Vereinigung der hier anwesenden Fürstlichkeiten und der hervorragenden Wandergäste angeschlossen. Diese Veranstaltung trug einen durchaus gefälligen Charakter und es wurden

keinerlei Ansprachen gehalten. Mitglieder der Hofkapelle und der königlichen Kapelle eröffneten die Festversammlung durch ihre hervorragenden musikalischen Leistungen. Die versammelten deutschen Fürsten, denen sich nach die erst in den Abendstunden eingetroffenen Fürsten Gedprinz von Sachsen-Weimar und Hildburghausen und Prinz Elyse zu Schwarzburg zugesellt hatten, sandten an den deutschen Kaiser ein herzliches Begrüßungsgramm mit dem Wunsch baldiger üblicher Wiederkehr. Den Mittelpunkt der glänzenden Fürsterversammlung bildete neben dem deutschen Kronprinzen der greise Bayernfürst Prinz Ludwig. Schon bald nach seiner in den frühen Morgenstunden erfolgten Ankunft machte Prinz Ludwig ungeachtet der unfreundlichen regnerischen Witterung eine Fahrt durch die Stadt und stattete dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg und dem sächsischen Gesandten Grafen Montgelas Besuche ab. Im Schloß empfing Prinz Ludwig eine Abordnung des Vereins der Bayern. Auch die in Dresden lebenden Bayern begrüßten ihr Landesoberhaupt durch eine Abordnung im Schloß.

Zur Begrüßung der Fürstlichkeiten schreibt das „Dresdener Journal“: „Als Gäste unseres Allergnädigsten Herrn treffen eine Anzahl deutscher Fürstlichkeiten hier in Dresden ein. Festlich geschmückt erwartet die Residenz die erlauchten Gäste, und festlich gestimmt sind auch die Herzen der guten Patrioten. Die Tage des 28. und 29. August haben für sie mehr als die Bedeutung von glänzenden militärischen und höfischen Veranstaltungen; sie sind ihnen ein neues Unterpfand für die unvergängliche Kraft des Reichsgedankens. Nicht sich in die Freude über die Zusammenkunft so vieler erlauchter Fürsten am Hofe unseres Allergnädigsten Herrn auch das Bedauern darüber, daß es dem Schirmherrn des Reiches, Sr. Majestät dem Kaiser, verlagert ist, in diesen festlichen Tagen Allergnädigst selbst im Lande und in dem geselligen Hause seines Freundes, unseres Königs, zu weilen, so hat Er und das Volk der Sachsen doch die freudige Genugtuung, zwei Hohenzollernprinzen mit im Kreise der Fürstlichkeiten versammelt zu sehen, die unsere Stadt in ihren Mauern birgt. Witt Sr. Majestät dem Könige heißen alle treuen Sachsen die erlauchten Gäste unseres Königshauses eifrigst willkommen.“

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 29. August 1912.

Am 25. August hielten die Eisenbahndirektoren der Sachsen im Hotel Berggärtchen in Dresden ihre Landesversammlung, die zahlreich besucht war, ab. Nach Ausbringen eines dreifachen, begeisterten Hochs auf Sr. Majestät den König Friedrich August und auf den Präsidenten der Rgl. Sächs. Staatseisenbahnen Dr. Ulbricht wurden Telegramme an den König und den Präsidenten Dr. Ulbricht abgefaßt. Der verstorbenen Kollegen wurde gedacht und diese durch Erheben von den Plätzen geehrt. Hierauf hielt der Vorsitzende einen tiefberührenden Vortrag über den Stand der Eisenbahndirektionen und den Verfall des Vereins. Am Montage fand eine Beschäftigung Dresdens statt, daran reiste sich eine Dampferpartie nach Bockwitz und Aufsicht nach den Bergen. Gegen 8 Uhr abends erfolgte ein überaus herzlicher Abschied.

Bei den diesjährigen Kaisermandovern werden zum ersten Male private Motorboote zur Verwendung kommen. Die Heeresverwaltung hatte sich an den Motorbootklub gewandt mit der Bitte, ihr Motorboote zur Verfügung zu stellen. Es hatten sich eine Reihe von Eigentümern gemeldet, die diesem Wunsch willfahren werden. Die Boote werden unter Führung von Marineoffizieren von Berlin über Brandenburg, Magdeburg nach Weihen geleitet werden, wo sie am 9. September eintreffen, um für militärische Zwecke verwendet zu werden.

Kaisermandover-Generalstabkarten 1912. Anlässlich der bevorstehenden Kaisermandover erschienen: eine amtliche „Vegetarte“ (Hunt, Maßstab 1:300000) und die ebenfalls amtliche „Karte für das Kaisermandover 1912“ (Schwarz, Maßstab 1:100000). Die „Vegetarte“ hat eine Größe von 75:78 cm und kostet 60 Pfg., auf Weinwand aufgezogen 2 M. Die „Karte für das Kaisermandover 1912“ erscheint im Format 81:108 cm zum Preis von 60 Pfg., auf Weinwand aufgezogen 2 M. 75 Pfg. — Beide Karten, zu denen das neueste berichtigte Material verwendet wurde, eignen sich auch vorzüglich zu Verkehrsarten und werden ebenso als Helms- und Touristenkarten für die betreffenden Landestelle von dauerndem Wert sein. Die Karten sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Der Hauptvertrieb liegt in den Händen von G. A. Kaufmanns Buchhandlung, Dresden, Seestraße 3; die „Vegetarte“ ist im gemeinschaftlichen Verlag dieser Firma und A. Wilschmidt, Berlin NW. 7, Dorosteenstraße 60, erschienen.

Die Bezirksverwaltung Dresden des Deutschen Techniker-Verbandes, die die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen umfaßt und rund 1200 Mitglieder zählt, hält ihren Herbsttagungstag am 1. September in Freiberg ab. Einleitend hält Herr Schubert-Berlin, Schriftleiter der Deutschen Techniker-Zeitung, einen Vortrag über „Techniker, Gewerbe und Industrie“. Hierauf geschäftliche Verhandlungen und anschließend Besuch der Erzgebirgischen Ausstellung.

Nach dem Verlauf, den die Vorbereitungen für die Einführung des Versicherungsgesetzes für Privatangeestellte nehmen, ist als sicher anzusehen, daß diese Versicherung mit dem 1. Januar 1913 in Kraft treten wird. Der Kreis der dem Gesetz unterliegenden Personen ist bekanntlich durch den Jahresarbeitsverdienst von 5000 M. begrenzt. Nach dem 1. Januar 1913 wird aber noch während der Dauer eines Kalenderjahres auch Personen mit einem höheren Jahresarbeitsverdienst die freiwillige Versicherung nach den Bestimmungen des Gesetzes gestattet sein. Die Reichsversicherungsanstalt muß während des Jahres 1913 Angehörigen mit einem Jahres-

verdienst von 5000 bis unter 10000 M. auf Antrag gestatten, sich nach den Vorschriften des Gesetzes über die freiwillige Versicherung selbst zu versichern, wenn sie den Nachweis führen, daß sie in den letzten vier Kalenderjahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes eine nach diesem Gesetz ohne Rücksicht auf das Jahresinkommen versicherungspflichtige Beschäftigung in mindestens 30 Kalendermonaten ausgeübt haben. Dasselbe Recht steht Personen zu, die in ihrem Betriebe regelmäßig höchstens drei versicherungspflichtige Personen beschäftigen, vorausgesetzt, daß sie in mindestens 30 Kalendermonaten eine den obigen Bestimmungen entsprechende Beschäftigung ausgeübt haben. Alle diejenigen Personen, die sich danach freiwillig versichern wollen, haben dieses Recht nur während des Kalenderjahres 1913. Sie werden also gut tun, die Frist nicht verstreichen zu lassen. Freiwillig versichern kann sich weiter ohne Fristbegrenzung jeder, der aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung später ausscheidet und dann mindestens 6 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat. Unter den gleichen Voraussetzungen kann die Versicherung auch während des Aufenthaltes der Versicherten im Ausland freiwillig fortgesetzt oder aufrecht erhalten werden. Eine freiwillige Versicherung ist jedoch höchstens in derjenigen Gehaltsklasse zulässig, die dem Durchschnitt der letzten sechs Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. Schließlich darf vor dem Inkrafttreten des Gesetzes noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch eine freiwillige Höherversicherung zulässig ist. Der Versicherte kann bis zum vollendeten 25. Lebensjahre in eine höhere Gehaltsklasse als der Höhe seines Jahresarbeitsverdienstes entspricht, übertreten. Ein Versicherter, der in eine versicherungspflichtige Beschäftigung mit geringerem Entgelt als seiner bisherigen Gehaltsklasse entspricht, eintritt, kann in seiner bisherigen Gehaltsklasse bleiben, falls er mindestens sechs Beitragsmonate in der höheren Gehaltsklasse auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat. Der Arbeitgeber ist jedoch nur dann zum höheren Jahresbeitrag verpflichtet, wenn dies vereinbart worden ist.

Seuflig. Gefiern früh wurde die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Unbekannten aus der Elbe gezogen und behördlich aufgehoben. Er ist kräftiger Gestalt, hat blonde Haare, keinen Schnurrbart, vollständige Zähne und war bekleidet mit weißem, S. Z. gezeichnetem Weinwandhemd, schwarz und grau gefärbter Hose, grauen, wollenen Strümpfen und schwarzen Lederstiefeln. Auf dem linken Unterarme des Toten befindet sich eine aus einem Ochsenkopf, zwei gekrümmten Beinen und den Buchstaben S. Z. bestehende Tätowierung.

Großenhain. Der Unfalte, auf dem Fahrrad freihändig zu fahren, ist in Müdenberg der 17jährige Hauptmann zum Opfer gefallen. Er verunglückte dabei so schwer, daß seine Ueberführung ins Bauhammerische Krankenhaus sich notwendig machte, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. — Die Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain macht bekannt, daß unter dem Schweinebestande des Rittergutsbesizers Doewenjohn in Sada die Schweinepest ausgebrochen ist.

Choren bei Roffen. Die auf fünf Wochen bei uns einquartierte Telegraphenabteilung hat hier eine Fernsprechanstalt und eine Fernsprechabteilung über Priesen, Zuchhöf nach Döbeln errichtet und wird noch eine zweite Leitung über Lützelwitz, Weißa nach Mügeln legen.

Dresden. Der Verein Dresdener Gastwirte begeht am 5. September nachmittags 4 Uhr im Etablissement „Schusterhaus“ sein diesjähriges Prämierungsfest, bei dem 124 Personen ausgezeichnet werden sollen.

Dresden. 5600 Kronen hat ein Gaunerfortium einem auf der Rückreise nach Amerika begriffenen Galizier gestohlen auf dem heiligen Hauptbahnhofs abgenommen. Der vertrauensselige Fremde setzte sich gegen 3 Uhr nachmittags in den Wartesaal 3. Klasse zu zwei fremden Männern, die Elawen zu sein schienen. Einer von ihnen hinkte auf dem rechten Bein. Sie ließen größere amerikanische Banknoten, auch Gold sehen und sprachen davon, daß sie auch nach Amerika reisen wollten; man könne ja beisammen bleiben. Sie überredeten ihr Opfer, mit nach einer Schankwirtschaft in der Oberseegasse zu gehen, dort verstanden sie es, den Galizier zu bewegen, seine aus Hundertkronenscheinen bestehende Burschenschaft mit ihrem eigenen Gelde zusammen in eine Handtasche, die sie mitführten, zu legen. Die Tasche gab man ihm zur Aufbewahrung. Die beiden wollten dann auf kurze Zeit fort, um noch Befragungen zu machen. Der Galizier schöpfe Verdacht und hielt einen am Arm fest. Der Mann soll nunmehr einen Revolver gezogen, diesen dem Galizier auf die Brust gesetzt und dabei einige deutsche Worte gesprochen haben. Der Bedrohte hat darauf die Gauner ziehen lassen. Da die Tasche verschlossen war, schnitt er sie rasch entschlossen auf und fand darin an Stelle seines Geldes wertloses Papier und zwei, in der Eile zurückgelassene Dollarnoten. — Das Landgericht verurteilte den bereits vorbestraften Kaufmann Alfred Eugen Feig Müller aus Schwiebus, einen gefährlichen Eisenbahndieb, der in Dresden, Bremen und anderwärts in D-Jügen Diebstähle ausgeführt hatte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Dresden. Sr. Majestät der König erteilte gestern vormittag im Residenzschloß dem Referendar Dr. v. Otto Audienz zur Rückgabe der Orden seines Vaters, des verstorbenen Staatsministers Dr. v. Otto. — Sr. Königliche Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern und Sr. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar besuchten gestern nachmittag die Kunstausstellung.

Pirna. Unsere Landesteile sind der Verweilung nahe. Das Getreide auf dem Felde wächst aus und die Kartoffeln leiden unter der Risse. Es ist nur ein schwacher Frost, daß es in anderen Gegenden auch nicht besser ist. Aus dem Ogerlande z. B. kommen böse Klagen, die auch für uns ihre Berechtigung haben. Man schreibt von dort: Die nun schon seit 4 Wochen anhaltende schlechte Witterung hat zur Folge, daß die Landwirte ihre Felder nicht unter Dach bringen können. Vom Roggen steht noch ein großer Teil auf dem Felde, während Hafer, Weizen und andere